

Das Team der Geriatrie

Psychologe Dr. Sascha Sommer



Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Dipl.-Sozialgerontologe

- Geb. 1967
- Studium der Psychologie in Bochum
- Promotion an der Universität Bochum
- Studium Soziale Gerontologie in Dortmund
- Mitarbeiter Arbeitsgruppe Angewandte Kognitionspsychologie an der Universität Bochum
- Mitarbeiter Arbeitsgruppe Training und Bewegungskoordination, Institut für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund (IfADO)
- Leitung Teilbereich Angewandte Altersforschung, Arbeitsgruppe Altern und ZNS-Veränderungen, IfADO

Nadja Musial



Krankenschwester und Stationsleitung

- Geb. 1978
- Ausbildung zur exam. Krankenschwester und Tätigkeit als Krankenschwester in der St. Lukas Klinik in Solingen-Ohligs
- Stellvertretende Stationsleitung auf der chirurgischen Station am Johanniter-Krankenhaus Radevormwald

Frührehabilitative Komplexbehandlung

Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt der geriatrischen Abteilung bildet die geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung (GFK) bei Behinderung oder drohender Behinderung durch Erkrankungen des höheren oder hohen Lebensalters. Von dieser Komplexbehandlung profitieren besonders Patienten, die mit Erkrankungen wie Schlaganfall oder Knochenbruch aus dem häuslichen Umfeld kommen und eine Unterbringung in einem Pflegeheim vermeiden möchten. Die rund zwei- bis dreiwöchige Therapie kommt am Johanniter-Krankenhaus zum Beispiel bei folgenden Erkrankungen zum Einsatz:

- Schlaganfall
- künstlicher Gelenkersatz
- nach Operationen

- bei allgemeiner Schwächung z. B. nach schweren Infektionen

Auch frührehabilitative neurologische Komplexbehandlungen (Neurologische Frührehabilitation) bei schwer betroffenen Patienten, z.B. nach Schlaganfall, Hirnblutung, Subarachnoidalblutung oder Schädel-Hirn-Trauma werden durchgeführt.

Ob eine GFK für den einzelnen Patienten sinnvoll ist, wird im Rahmen der Untersuchungen in den ersten Tagen der stationären Behandlung festgestellt. Eine Einweisung kann also auch zur Abklärung der Rehabilitationsfähigkeit eines älteren Menschen erfolgen, wenn dies ambulant nicht möglich ist. Wenn eine geriatrische Rehabilitation erforderlich ist, wird diese von uns eingeleitet.

Zertifizierte geriatrische Pflegequalität

Das Diakonie-Siegel Pflege zeugt im Johanniter-Altenheim Radevormwald bereits seit rund zwei Jahren von der erstklassigen Versorgungsqualität der Einrichtung. Auch im Rader Krankenhaus steht die patientenorientierte Pflege im Vordergrund. „Doch normale und geriatrische Pflege sind zwei Paar Schuhe“, weiß Dr. Gerhard Hermes, geriatrischer Chefarzt der Klinik. Denn in der Geriatrie kommen zusätzlich zu den bekannten Verfahren der konservativen Krankenhausbehandlung spezielle Methoden zum Einsatz, die besondere Kenntnisse und Qualifikationen voraussetzen.

Deshalb absolvieren sämtliche Pflegekräfte der Geriatrie einen einjährigen Weiterbildungskurs. Dieser befasst sich u. a. mit Themen wie „Erkrankungen des

höheren Lebensalters“, „Aktivierend-therapeutische Pflege“, „Sprach- und Physiotherapie“ oder „Angehörigenarbeit“. Regelmäßige freiwillige Leistungskontrollen gewährleisten die Qualität der Weiterbildung und ermöglichen, dass der Kurs mit einem Abschlusszertifikat beendet werden kann.

„Gerade der Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen auf einer geriatrischen Station will gelernt sein“, verdeutlicht der Chefarzt die Bedeutung der Weiterbildung. So nützt die Weiterbildung nicht nur den Patienten, sondern ist auch angesichts der demografischen Entwicklung für die Pflegekräfte eine wichtige Investition in die eigene Zukunft.

Wenn Sie Fragen zur Behandlung in der Abteilung für Geriatrie am Johanniter-Krankenhaus Radevormwald haben, wenden Sie sich bitte über das Sekretariat (Tel.: 02195/600-288) an Chefarzt Dr. Gerhard Hermes oder Oberärztin Dr. Gesine Ruppert-Mann. Termine zur ambulanten Untersuchung und Behandlung können ebenfalls über Chefarztsekretärin Frau Dörnen vereinbart werden.

Gesamtverantwortung:
Johanniter-Einrichtungen Radevormwald gGmbH
Geschäftsführer Peter Steffens
Siepenstr. 33, 42477 Radevormwald
info@johanniter-einrichtungen.de
www.johanniter-einrichtungen.de

Konzept/Realisation:
Syntax, Kirsten Schmidt/Susan Bohle
Speestr. 5, 50937 Köln
info@syntax-journalismus.de
www.syntax-journalismus.de

Geriatrische Syndrome

Ein Syndrom ist eine Kombination von Symptomen, die bei bestimmten Erkrankungen typisch ist und die Diagnose erleichtert. In der Geriatrie spricht man außerdem von geriatrischen Syndromen. Es handelt sich um behindernde Symptomkombinationen, die bei älteren Menschen häufiger auftreten und die die Selbstständigkeit bedrohen.



Das Vorhandensein solcher Syndrome ist besonders dann ein Grund für eine Einweisung in die Geriatrie, wenn akut auftretende Erkrankungen eine stationäre Behandlung erforderlich machen. Typische geriatrische Syndrome sind beispielsweise Inkontinenz, Immobilität, Instabilität (Sturzneigung), kognitive Störungen (z.B. Demenzen), emotionale Störungen (z.B. Depressionen), Fehl- und Mangelernährung, Störungen des Flüssigkeits- und Elektrolythaushaltes (z.B. Exsikkose), Beeinträchtigungen des Sehens und des Hörens, aber auch Multimorbidität und medikamentöse Polypragmasie oder Polypharmazie. In diesen Fällen wird zusätzlich zur Behandlung der verursachenden Erkrankung versucht, unter Ausnutzung individueller Ressourcen und durch Einsatz von Hilfen oder Hilfsmitteln im Alltag die Auswirkung der Funktionsstörungen auf die Selbstständigkeit auszugleichen.

Med in Rade

Aktuelle Gesundheitsnachrichten aus dem Johanniter-Krankenhaus Radevormwald

Juli | 2008



Geriatrie hilft, im Alter selbständig zu bleiben

Nach langem Ringen wurde – nicht zuletzt dank nachhaltiger Unterstützung durch Politik, Wirtschaft und Bevölkerung – Ende 2006 am Johanniter-Krankenhaus Radevormwald die neue Fachabteilung für Geriatrie und medizinische Rehabilitation eröffnet. Heute bietet die Abteilung mit 30 Betten und einem multiprofessionellen Team eine optimale gesundheitliche Versorgung für kranke Menschen im hohen Lebensalter.

„Geriatrie ist nicht mit Palliativmedizin zu verwechseln, die sich das Ziel setzt, dem Menschen im letzten Stadium einer unheilbaren Krankheit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen“, unterstreicht Dr. Gerhard Hermes, Chefarzt der geriatrischen Abteilung am Johanniter-Krankenhaus Radevormwald. Im Gegenteil: Die Geriatrie tritt an, dem alten Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen. Diese Aufgabe fordert besondere Kompetenzen, wenn Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität) vorliegen, die den einzelnen Arzt einer Fachdisziplin aufgrund vielfältiger Verflechtungen nicht selten überfordern. Die Geriatrie integriert Aufgaben der Inneren Medizin, der Allgemeinmedizin,

der Neurologie, der Psychiatrie sowie der physikalischen und rehabilitativen Medizin und ist somit als fächerübergreifende Disziplin zu verstehen.

Das besondere Augenmerk der geriatrischen Behandlung liegt neben der Therapie der Grunderkrankung immer auch darauf, die Rückkehr des Patienten in sein normales soziales Umfeld zu ermöglichen. „Man kann also sagen, dass die Erkrankung, die daraus resultierenden Funktionsstörungen und die Einschränkungen im Alltag Gegenstand der geriatrischen Behandlung sind“, verdeutlicht Dr. Hermes.

Der Gesetzgeber hat diese Aufgabe 2001 im IX. Sozialgesetzbuch geregelt und benutzt dabei den Begriff der Partizipation: Im Mittelpunkt steht die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe. Behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen soll ermöglicht werden, ihre Belange weitgehend eigenverantwortlich zu bestimmen. Dazu wurde den Krankenhäusern im Fallpauschalensystem ermöglicht, auch bereits während der Krankenhausbehandlung Rehabilitationen durchzuführen (frührehabilitative Komplexbe-

handlung). Der Unterschied zur normalen Krankenhausbehandlung z.B. in der Inneren Medizin, der Chirurgie oder der Neurologie liegt darin, dass die Geriatrie vor allem solche Patienten versorgt, die nach Abschluss der Akutbehandlung in ihrer Selbstständigkeit und den Aktivitäten des täglichen Lebens eingeschränkt wären. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darüber hinaus im Bereich der neurologischen Erkrankungen.

| Weitere Informationen

Johanniter-Einrichtungen Radevormwald gGmbH
Siepenstr. 33
42477 Radevormwald

Dr. Gerhard Hermes
Telefon: 02195-600 288

info@johanniter-einrichtungen.de
www.johanniter-einrichtungen.de



Immer mehr Menschen werden immer älter – das gilt in besonderem Maße für Radevormwald und die umliegenden Städte. Der Oberbergische Kreis zeichnet sich durch ein vergleichsweise hohes Durchschnittsalter aus. Nicht zuletzt deshalb hatten sich Wirtschaft, Politik und Bevölkerung gemeinsam mit dem Johanniter-Krankenhaus Radevormwald vehement für die Einrichtung einer Abteilung für Geriatrie eingesetzt. Mit Erfolg: Die Genehmigung wurde Ende 2006 erteilt, wenige Monate später öffnete die 30 Betten umfassende Abteilung ihre Pforten und komplettiert seitdem die Versorgung der älteren Bevölkerung im lokalen Netzwerk mit sozialer Kompetenz.

Heute leitet Dr. Gerhard Hermes als Chefarzt die dritte Fachabteilung unserer Klinik. Gemeinsam mit einem multiprofessionellen Team zielt der Mediziner besonders darauf ab, seine Patienten für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt wieder mobil zu machen. Das scheint zu gelingen, denn immer mehr ältere Patienten lassen sich in unserer Klinik behandeln.

Da eventuell auch Ihre Patienten von unserer dritten Fachabteilung profitieren, bieten wir Ihnen mit der zweiten Ausgabe unseres Newsletters „Med in Rade“ einen kleinen Einblick in das Leistungsspektrum der Geriatrie.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre,

Dr. Reinhold Hiki, MPH
Krankenhausleiter

Geriatrische Abteilung in Radevormwald

Geriatrie ist das Teilgebiet der Medizin, das sich mit den diagnostischen, therapeutischen und präventiven Aspekten der Erkrankungen älterer und hochbetagter Menschen befasst. In der Geriatrie werden Menschen in der zweiten Lebenshälfte mit Erkrankungen des Nervensystems (Schlaganfall, Demenz, Parkinson-Krankheit, Polyneuropathien, Erkrankungen von Nervenbahnen und Muskeln, Epilepsien in der zweiten Lebenshälfte), des Bewegungsapparats (Zustand nach Knochenbrüchen, Zustand nach künstlichem Gelenkersatz, Verschleißerscheinungen am Bewegungsapparat) sowie innerer Organe behandelt.

In der Abteilung für Geriatrie am Johanniter-Krankenhaus Radevormwald arbeiten Ärzte für Neurologie und Psychiatrie, Allgemeinmedizin und Physikalische und Rehabilitative Medizin mit besonderer geriatrischer Qualifikation, ein auf Neuropsychologie spezialisierter Diplom-Psychologe, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, Ergotherapeutinnen, eine Logopädin, ein Masseur und medizinischer Bademeister, Pflegekräfte mit rehabilitativ ausgerichtetem Zusatzausbildung sowie Sozialdienstmitarbeiter.

Gemeinsam führen diese Mitarbeiter zu Beginn der Behandlung zusätzlich zu den normalen Untersuchungen eine genaue Erfassung der Beeinträchtigung des Patienten auf allen Gebieten durch. So kann bereits früh festgelegt werden, welche besonderen Maßnahmen (z.B. Krankengymnastik, Alltagstraining oder Gedächtnistraining) erforderlich sind und welche sonstigen Hilfen (Hilfsmittel, häusliche Unterstützung) vom Krankenhaus oder den Angehörigen organisiert werden müssen, damit der Patient zu Hause wieder zurechtkommt (interdisziplinäres Basisassessment). Dabei wird auch das soziale Umfeld einbezogen. Einmal wöchentlich finden Teamsitzungen statt, in denen für jeden Patienten das Erreichte festgestellt wird und ggf. neue Ziele gesetzt werden.

Bei der Behandlung wird mit den Abteilungen für Innere Medizin und für Chirurgie eng zusammengearbeitet. So kann beispielsweise bei künstlichem Gelenkersatz an der Hüfte oder am Knie bereits vor der Operation die Frührehabilitation geplant und mit der Einübung der entsprechenden krankengymnastischen Übungen begonnen wer-



den. Nach Knochenbrüchen wird bereits in den ersten Tagen der Behandlung auf der chirurgischen Station von uns parallel mit der Frührehabilitation begonnen. Der Hausarzt kann auch direkt in die Abteilung einweisen.

Wichtig ist in der geriatrischen Behandlung aber auch die Vorbeugung. Deshalb bietet das Krankenhaus in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein „aktiv55plus“ Informationsabende, Sport- und Gymnastikgruppen für ältere Menschen und deren Angehörige. Aber auch eine Untersuchung von Gesundheitsrisiken und individuelle Beratung zu Fragen der Neurologie, Psychiatrie, Physikalischen Therapie oder Rehabilitation kann in Absprache mit dem Hausarzt durchgeführt werden.

Die Abteilung verfügt über diagnostische Möglichkeiten zur Untersuchung der Halsschlagadern (Dopplersonographie), der peripheren Nerven (Elektro-neurographie), der Leitungsbahnen zum Gehirn (visuell, akustisch und somatosensibel evozierte Potentiale), der Muskeln (Elektromyographie) und der Hirnströme (EEG).

| Leistungsspektrum

Geriatrische Abteilung

Die Abteilung für Geriatrie und medizinische Rehabilitation am Johanniter-Krankenhaus Radevormwald umfasst 30 Betten und bietet eine umfassende akutmedizinische und frührehabilitative Versorgung für ältere und hochbetagte Menschen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung neurologischer und psychischer Erkrankungen der zweiten Lebenshälfte. Dem Team um Chefarzt Dr. Gerhard Hermes stehen dabei folgende spezielle diagnostischen Verfahren zur Verfügung:

- **Dopplersonographie (Ultraschall)** der hirnversorgenden und peripheren Gefäße zum Nachweis von Verengungen und Veränderungen der Gefäßwände
- **Elektroencephalographie (EEG):** Untersuchung der elektrischen Hirnaktivität
- **Elektromyographie:** Untersuchung der elektrischen Muskelaktivität, z.B. bei Lähmungen
- **Elektro-neurographie:** Messung der Nervenleitung an Armen und Beinen
- **Evozierte Potentiale:** Funktionsüberprüfung der zentralen Seh-, Hör- und Tastbahnen
- **Untersuchung des Liquor cerebrospinalis (Nervenwasseruntersuchung)** z.B. zur Abklärung von Entzündungen des Gehirns, des Rückenmarks und der Hirnhäute oder von Demenzen
- **Neuropsychologische Diagnostik:** Testverfahren zur Überprüfung von Konzentration, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und allgemeiner geistiger Leistungsfähigkeit, z.B. im Rahmen der Demenzdiagnostik
- **Geriatrisches Assessment:** Umfassende Untersuchung der Selbstversorgungsfähigkeit eines Patienten unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Lebensumstände

Therapeutisch greift das Team neben den üblichen klinischen Behandlungsverfahren auf folgende Leistungen zurück:

- **Physiotherapie (Krankengymnastik)**
- **Physikalische Therapie** (Massagen, Bäder, Packungen, Elektrotherapie etc.)
- **Ergotherapie:** (funktionelles Training alltagsrelevanter Verrichtungen, ADL)
- **Logopädie:** (Sprachtherapie, Therapie von Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen)
- **Neuropsychologische Therapie:** Training von Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Konzentration, räumlicher Orientierung etc.
- **Aktivierende (alltagsrelevante) Pflege:** Erarbeiten von Selbstständigkeit in der Körperpflege, Nahrungsaufnahme etc.
- **Bewegungsbad**
- **Eingehende Beratung, Anpassung und Schulung** in der Benutzung von Hilfsmitteln (z.B. Gehhilfen, Hilfsmittel für die Aktivitäten des täglichen Lebens etc.) sowie Hilfe bei der behindertengerechten Ausstattung der Wohnung

Privatsprechstunde Chefarzt Dr. Hermes (Neurologie, Psychiatrie, Physikalische und Rehabilitative Medizin) nach Vereinbarung unter Tel.: 02158/600-288

Patientenaufnahme

Die Behandlung in der Abteilung für Geriatrie und Medizinische Rehabilitation erfordert keine vorherige Antragsstellung wie eine geriatrische Rehabilitation. Es handelt sich um eine normale stationäre Krankenhausbehandlung. Im

Rahmen dieser Krankenhausbehandlung kann unter geeigneten Voraussetzungen auch eine frührehabilitative Komplexbehandlung durchgeführt werden.

Aufnahmen von Patienten können als Verlegung aus einem anderen Krankenhaus oder per Krankenhauseinweisung eines niedergelassenen Arztes erfolgen.

Chefarzt Dr. Gerhard Hermes



Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Geriatrie, Verkehrsmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin

• Geb. 1954

• Studium der Biologie und Medizin in Münster, Mainz und Homburg/Saar

• Promotion an der Freien Universität Berlin

• Facharztweiterbildung in Neunkirchen/Saar, Geesthacht, Hamburg (UKE), Anholt, Herten

• Oberarzt der August-Bier-Klinik für Neurologie und Neurotraumatologie, Malente

• Oberarzt der Abteilung für Neurologie und klinische Neurophysiologie St. Josef Krankenhaus Moers

• Dozent an der Rheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung in Düsseldorf (Rehabilitation)

• Mitgliedschaften:
Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)
Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR)
Deutsche Gesellschaft für klinische Neurophysiologie (DGKN)
Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG)

Das Team der Geriatrie

Oberärztin Dr. Gesine Ruppert-Mann



Fachärztin für Allgemeinmedizin, Tropenmedizin und Klinische Geriatrie

• Geb. 1950

• Studium der Medizin in Tübingen, Lübeck, Zürich

• Promotion an Universität Tübingen

• Master of Public Health, Universität Adelaide, Australien

• Oberärztin an der Kreisklinik für Geriatrie Rehabilitation Gernsbach

• Auslandstätigkeit in Ghana, Thailand, Vietnam und als Beraterin in der medizinischen Entwicklungsarbeit in Moldavien und in mehreren Ländern Asiens und Afrikas

Funktionsoberarzt Christopher Schön



• Geb. 1974

• Studium der Medizin in Düsseldorf

• Beginn der Ausbildung zum Facharzt der Neurologie am St. Josef Krankenhaus Moers

• Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN).